



Husqvarna CTH 180 XP

Viel Blech und eine gusseiserne Vorderachse: der Mäher von Husqvarna ist ein robuster Allrounder für den Bauernhof.

Husqvarna gehörte zu den ersten Anbietern des hydrostatischen Antriebs. Anders als inzwischen die Regel bietet der Hersteller weiterhin kein Fahrpedal an, stattdessen wird die Fahrtrichtung und die Geschwindigkeit über einen Handhebel rechts vom Sitz geregelt. Okay, beim Mähen auf der Wiese oder am Straßenrand lässt sich damit gut arbeiten. Und da der Hebel nicht automatisch in Nullstellung zurück geht, braucht der Mäher keinen Tempomaten.

Es gibt aber auch Nachteile der Handsteuerung: das Rangieren um Schaukel und Sandkasten herum wird zur Tortur, da ständig eine Hand am Hydrostaten bleiben muss, während man mit der linken Hand das relativ schwergängige Lenkrad in die gewünschte Richtung zu drehen versucht.



Der Wenderadius ist mit gemessenen 3,7 m besser als der Durchschnitt der getesteten Mäher. Die vier Tastrollen am Mähdeck sind breit genug und stabil angebracht

Universeller Bauernhof-Traktor

Robust, preiswert, leistungsstark und unempfindlich gegenüber Fremdkörper sollte er sein – so stellen sich Landwirte ihren Mäher für den Bauernhof vor. Der Husqvarna CTH 180 XP kommt diesem Ideal sehr nahe. Lesen Sie mehr über die Vor- und Nachteile des Mähers, den die Schweden aus den Vereinigten Staaten importieren.

Und der Vorteil einer fehlenden Nullstellung ist zugleich ein Nachteil. Zentimetergenaues Halten vor Hindernissen wird hier zum Glückspiel, oft rollt der Mäher noch weiter, obwohl der Hebel in Neutralstellung ist. Dann muss müßig von Hand nachgeregelt werden.

Im Zusammenhang mit dem Handsteuerung klagten groß gewachsene Testpersonen über Verspannungen im Schulterbereich. Ursache dürfte sein, dass man stets die Hand am kurzen Hebel haben muss und so leicht zur rechten Seite geneigt auf dem Mäher sitzt.

Stichwort Sitz: Er ist sehr weit vorne am Lenkrad angebracht, was in Verbindung mit dem abgesetzten Mittelkanal das Aufsteigen erschwert. Leider lässt sich der Sitz

nicht weit genug nach hinten schieben, insbesondere Fahrer mit langen Beinen haben hier Kritik geübt. Weit vorne angebracht und dadurch im Sitzen umständlich zu erreichen ist der Hebel zum Ausheben des Mähdecks. Und mit 92 dB(A) am Fahrerohr ist bei längeren Arbeiten ein Gehörschutz angebracht.



Mit 27 kg ist das Fangvolumen Durchschnitt. Dass der Korb auf unebnen Untergrund immer wieder aus der Verankerung geriet, störte.



Beim recht robusten Mähwerk sind die zwei Rotoren versetzt angebracht. Auf unbekanntem Terrain hat dieses System große Vorteile, da z.B. bei einem Stein die Messer nicht zusammentreffen können.



Der Sitz ist zwar bequem, lässt sich aber nicht verschieben was in Verbindung mit dem höher gelegenen Tunnel das Auf- und Absteigen erschwert.



Der Auskipphebel für den Fangkorb befindet sich bei der Arbeit geschützt im Korb. Wer aber beim Auskippen nicht aufpasst, klemmt sich die Finger zwischen Blech und Hebel ein. Der Hebel rechts vom Sitz gehört zum hydrostatischen Fahrtrieb.



Die stufenlose Schnitthöhenverstellung (links unten am Tunnel) hat eine gut markierte Anzeige, das Verstellen selbst ist durch ein feines Gewinde aber mühsig.

Plus und Minus

- + Preiswert
- + Robuste Bauweise
- + Versetzt angeordnete Messer
- Anordnung Fahrhebel
- Unbequemes Auf- und Absteigen
- Hohe Kraftstoffkosten

Der V-Motor von Kawasaki ist mit 18 PS angegeben, bei gemessenen 3180 min⁻¹ überzeugte er durch eine hohe Durchzugskraft. Selbst beim Mähen von hohem Gras war er nicht der begrenzende Faktor, eher verstopfte der Auswurfkanal. Allerdings ist der Verbrauch des Motors nicht Ohne, rund 4 l/h genehmigte sich die Maschine auf der profi-Teststrecke. Bei einem Tankvolumen von 9,5 l ist also etwa alle zwei

Stunden ein Tankstopp erforderlich. Dass der transparente Tank die Kontrolle erleichtert und einfach zu betanken ist, möchten wir positiv anmerken.

Gut gebrauchen kann man die Leistung des Motors zum Mulchen, wobei die Maschine diese Arbeit ordentlich erledigt. Der Umbau zum Mulcher geht bei diesen Mäher durch das Einlegen eines Stopfens in den Auswurfkanal relativ leicht.

In Verbindung mit dem Hydrostaten brachte es die Husqvarna-Maschine auf eine Zugkraft von 240 daN vorwärts und rückwärts auf 160 daN. Das ist nicht zu viel, für unsere Arbeiten im Alltag waren sie dennoch völlig ausreichend. Zu erwähnen ist, dass unsere Testmaschine 9,5 km/h vorwärts und 5,5 km/h rückwärts fuhr.

profi Testnoten

Hersteller	Husqvarna
Typ	CTH 180 XP
Mähen	
Zierrasen	0
Wiese	+
Mulchen	+
Verstopfungsgefahr	+
Fangkorbvolumen	0
Fangkorbentleerung	-
Füllstandskontrolle	0
Mähwerk heben/senken	+
Mähwerkschaltung	+
Rückwärts mähen	0
Schnitthöheneinstellung	+
Fahren	
Auf-/Absteigen	--
Sitz-/Lenkkomfort	0
Fahrpedal/-hebel	--
Wendigkeit	+
Zugkraft	0
Höchstgeschwindigkeit	++
Wartung/Umrüstung	
Umbau Korb/Deflektor	n.v.
Umbau Mulchen/Fangen	+
Kanalreinigung	+
Kraftstoffanzeige	+
Tanken	0
Sonstiges	
Kraftstoffverbrauch	-
Lautstärke	-
Verarbeitung	0
Stabilität	+
Zugänglichkeit Motor	+
Ablagen/Flaschenhalter	0
Ablage mit Deflektor	n.v.
Korb-(De-)montage	+

Der Motor von Kawasaki leistet laut Husqvarna 18 PS. Der Testverbrauch lag mit 4 Litern pro Stunde über den Durchschnitt.



Das ist beim ebenfalls 18 PS starken, ab 2007 angebotene Nachfolgemodell „CTH 180 Twin“ anders. Laut Prospekt fährt der Mäher nur 7,3 km/h vor- und 1,8 km/h rückwärts.

Apropos rückwärts: Es gibt eine Sicherheitsschaltung, die bei angeschaltetem Mähwerk das Rückwärtsfahren verhindert. Dass die Schaltung durch ein einmaliges Zurückdrehen des Zündschlüssels außer Betrieb gesetzt werden kann, hielten wir für praktisch.

Was den Mäher für den Bauernhof interessant macht, ist sein Mähwerk. Denn die zwei Rotoren mit ihren insgesamt vier Messern sind versetzt hintereinander angeordnet. Bei engen Kurven rechts herum bleibt so zwar ein „Bart“ stehen. Vorteil dieser Anordnung der Rotoren ist aber, dass die Messer nicht zusammenschlagen können, wenn ein Fremdkörper in das Mähwerk gerät.

Kurzum: der Husqvarnamäher ist immer dann eine Überlegung wert, wenn abseits des Zierrasens unbekanntes Terrain, z.B. Wegränder oder sonstige Hofflächen zu pflegen sind. Da das Mähwerk insgesamt sehr stabil gebaut ist, passt der Mäher demnach gut zum Bauernhof.

Die Tiefenführung des Mähwerks übernehmen vier breite und stabil angebrachte Tasträder. Auf Zierrasen ergab sich dadurch ein durchschnittliches bis gutes Schnittbild. Die Schnitthöhe ist von 3,6 bis 9,6 cm ausreichend und stufenlos zentral einstellbar. Nachteil der stufenlosen Lösung ist das langwierige Drehen, wenn man die Höhe verstellen möchte. Auch das Wiederauffinden einer „alten“ Einstellung ist so relativ schwierig.

Die Saugleistung des Mähwerks ist gut. Bei 103 cm effektiver Schnittbreite bleiben hier nur minimale Mengen an Grüngut auf

dem Rasen zurück. Mit viel Schwung wird das Grüngut in Richtung Fangkorb geworfen. Beim Mähen von Rasen ist deshalb kaum mit Verstopfungen zu rechnen, wohl aber bei nassem sowie älterem Gras, da das sperrige Gut sich im Kanal quer legt. Trotz der hohen Wurfleistung fällt das Fangvolumen mit 27 kg nur durchschnittlich aus. Ein akustischer, einstellbarer Füllstandsmelder ist serienmäßig.

Für verbesserungsfähig halten wir die Fangkorbaus leerung. Zwar wäre ein Kraftbedarf von 15 daN noch akzeptabel. Schade ist, dass man sich die Finger einklemmt oder den Lack beschädigt, wenn man den Auskipphebel ganz nach unten drückt. Auch ragt der Hebel ins Mähgut. Gegen den Widerstand des Mähguts muss er bei dieser Anordnung herausgezogen werden, und an ein Zurückschieben bei vollem Fangkorb ist nicht zu denken. Genervt hat, dass der Fangkorb immer wieder aus seiner Haltekonsole flog und man zum Einhängen immer wieder absteigen musste. Wünschen würden wir uns ein feinmaschigeres Netz, um zu verhindern, dass feines Mähgut aus dem Fangkorb geblasen wird.

Der im Katalog beworbene Deflektor für die Breitablage des Mähguts auf der Wiese war leider den ganzen Sommer 2006 über nicht lieferbar, der Plastikschirm soll aber jetzt wieder auf Lager liegen.

Noch ein Wort zur Verarbeitung und Stabilität des Mähers: Gut gefallen hat uns, dass Husqvarna noch viel Blech und Eisen verwendet, wo andere schon längst auf Kunststoff und minimierten Materialeinsatz setzen. Selbst die für Wartungsarbeiten leicht abnehmbare Motorhaube ist noch aus Blech, und die Vorderachse ist aus stabilem Gusseisen.

Mit der Verarbeitung nimmt es der Herstel-

Technische Daten

Hersteller	Husqvarna
Typ	CTH 180 XP
Motorhersteller/-typ	Kawasaki FH531V
Leistung lt. Hersteller	13,4 kW/18 PS
Kraftstofftank	9,5 l
Schnittbreite	107 cm
Fangkorbbvolumen	250 l
Listenpreis ohne MwSt.	3 450 Euro

Messwerte

Schnitthöhe: Einstellbereich	5,9 cm
Schnitthöhe: Abstufung	stufenlos
Max. Fangkorbinhalt	27 kg
Kraft zum Entleeren	15 daN
Test-Verbrauch	4,0 l/h
Geschwindigkeit vor/zurück	10,0/5,5 km/h
Zugkraft vor/zurück	240/160 daN
Max. Lautstärke	92 dB(A)
Motordrehzahl	3 180 U/min
Länge/Breite/Höhe	247/111/107 cm
Bereifung vorne	15 x 6.00-6
Hinten	20 x 10.00-8
Einsatzgewicht	250 kg
Bodenfreiheit	6,5 cm
Wendekreis	3,7 m

ler dagegen weniger genau. So hatte der Mittelachsbolzen für unseren Geschmack enorm Spiel. Vermutlich deshalb hatte das Lenkrad auch mehr als zwei Finger breit Leerlauf. Als nervend empfanden wir, dass der wie eine Girlande am Weihnachtsbaum frei hängende Stecker für die Stromversorgung des Mähdecks einen Wackelkontakt hatte. Immer wieder ging deshalb das Mähwerk während der Arbeit aus.

Kontaktprobleme vermuten wir auch als Ursache für eine Reihe lauter Fehlzündungen beim Starten des Motors. Mit ein bisschen Mühe könnte der Hersteller solche Unannehmlichkeiten schnell abstellen.

Fazit: Der CTH 180 XP von Husqvarna ist eine insgesamt ausgeglichene und robuste Maschine, die vom Mähen des Rasens bis hin zum Mulchen und Mähen von Wegrändern für Einsätze auf dem Hof taugt. Wünschenswert wäre eine bessere Verarbeitung. Und dennoch: wer auf ein Fahrpedal für den Hydrostaten verzichten kann, bekommt für 3 450 Euro einen vergleichsweise preiswerte Maschine.